

Fall Zovko: Stadt beantragt Akteneinsicht

HEILBRONN Nach der Anklage der Heilbronner Staatsanwaltschaft gegen einen Mitarbeiter der Heilbronner Bauverwaltung wegen Bestechlichkeit hat die Stadtverwaltung ein Gespräch mit dem Beschuldigten geführt. Zu Inhalten sage man derzeit nichts, stellte Sprecher Christian Britzke gestern fest. Man sei dabei, bei der Staatsanwaltschaft Akteneinsicht zu beantragen, um die Informationsgrundlage zu verbreitern. Erst dann wolle man sich in der Gesamtschau zu dem Fall äußern.

Dem Mann wird vorgeworfen, einem Heilbronner Bauunternehmer für das Überlassen eines gefällten Baumes zugesagt zu haben, ihn bei Auftragsvergaben künftig zu bevorzugen. Dafür habe man gesicherte Belege aus der Telefonüberwachung, hatte die Staatsanwaltschaft in dieser Woche festgestellt.

Im weit verzweigten Ermittlungskomplex um Bestechung und Bestechlichkeit gegen den Bauunternehmer Ante Zovko und 37 weitere Beschuldigte aus Rathäusern, Firmen und Polizei ist es die erste Anklage, die die Staatsanwaltschaft bisher erhoben hat. Gegen die Hauptbeschuldigten wird weiter ermittelt. Die überwiegende Zahl der bisher abgeschlossenen 23 Verfahren hat die Staatsanwaltschaft eingestellt – wegen geringer Schuld oder fehlender Tatnachweise. In zwei Fällen gab es bisher Geldbußen, ein Mal eine Geldstrafe über 3000 Euro. cf

Skilift ist in Betrieb

BEILSTEIN Die Ampel zeigt grün. Der Skilift am Beilsteiner Stocksberg ist seit gestern geöffnet. Auf die Altschneedecke fielen nochmals fünf Zentimeter Neuschnee, sagt Helga Assenheimer von der Skiliftfamilie. Bei Dauerfrost hätten Skifahrer und Boarder gute Bedingungen. Am Freitag läuft der Lift ab 14 Uhr, am Wochenende ab 9.30 Uhr. Kinder zahlen für zehn Fahrten 2,50 Euro, für 20 Fahrten vier Euro. Bei den Erwachsenen sind es drei und fünf Euro. Am Juxkopf in Spiegelberg ist der Schleplift am Samstag und Sonntag ab 10 Uhr geöffnet. red

A 81: Langer Stau im Berufsverkehr

REGION Auf der Bundesautobahn 81 in Fahrtrichtung Stuttgart bildete sich am Donnerstagfrüh vor Ilsfeld ein zeitweise über zehn Kilometer langer Stau. Ursache war zunächst ein Unfall. Gegen 5.15 Uhr war dem Führungs- und Lagezentrum der Polizeidirektion Heilbronn gemeldet worden, dass sich kurz vor der Rastanlage Wunnenstein auf Gemarkung Ilsfeld ein Lastkraftwagen auf einen anderen Lkw aufgefahren war. Soweit bekannt wurde hierbei eine Person leicht verletzt. Zwei Fahrstreifen waren dadurch blockiert. Wegen ausgelaufenem Kraftstoff musste die Fahrbahn gereinigt werden. Dies dauerte einige Zeit.

Im weiteren Verlauf kam es an den Anschlussstellen Untergruppenbach und Ilsfeld jeweils zu kleineren Zusammenstößen zwischen Lastern und Autos. red

Tipps für Touren

Samstag, 23. Februar

DURCH DAS NÜSTENBACHTAL Neckarelz - Elztal - Mosbach - Nüstenbachtal - Neckarelz. Etwa 3,5 Stunden, 12 Kilometer, Mittagseinkauf. Kneippverein Heilbronn um 9.15 Uhr ab Hauptbahnhof Heilbronn mit dem Zug. Information: Telefon 07131 70637 und AB 07131 724332.

ODENWALD Eberbach - Katzenbuckel - Wolfsschlucht - Zwingenberg. Gehzeit etwa 5 bis 6 Stunden, Rucksackvesper. Deutscher Alpenverein Heilbronn um 9.45 Uhr ab Bahnhof Eberbach. Anmeldung: Ken Miller Telefon 06263 429863. gt



Vertreter der Weinbau- und Tourismusorganisationen scharen sich in der Genossenschaftskellerei um Landwirtschaftsminister Alexander Bonde (3.v.l.). Foto: Guido Sawatzki

Kritisch nach innen, perfekt nach außen

HEILBRONN Mehr als 100 Teilnehmer nehmen beim 1. Weintourismustag viele Denkanstöße mit

Von unserem Redakteur
Christian Gleichauf

Eigentlich hätten die Organisatoren von der Koordinierungsstelle Wein & Tourismus Heilbronn-Hohenlohe und die Vertreter des Landesmarketings gerne die neue Broschüre präsentiert. Die „Wege durch den Weinstaden“ sollen nämlich all das illustrieren, worum es beim 1. Weintourismustag Württemberg gestern in der Genossenschaftskellerei in Heilbronn ging: die Bündelung der Kräfte, eine emotionale Darstellung nach außen. Das Heft kam aber nicht rechtzeitig auf die Druckerei.

Doch auch ohne das Hochglanzprodukt wurde die Dynamik deutlich, die in dem Thema steckt. „Es ist schon eine Aufbruchstimmung spürbar“, sagte Martin

Schluchter, der in Pfedelbach bei Öhringen eine Weinstube betreibt und als einer der ersten in der Region die Ausbildung zum Weinerlebnisführer absolvierte. Wie er nahmen mehr als 100 Besenbesitzer, Wengert, Gastronom und Gästeführer an der Veranstaltung teil.

Der baden-württembergische Landwirtschaftsminister Alexander Bonde, der den Vortragsreigen an diesem Nachmittag mit seinem Grußwort eröffnete, machte wie auch Landrat Detlef Piepenburg als Vorsitzender der Touristikgemeinschaft Heilbronner Land auf die wirtschaftliche Bedeutung aufmerksam: „Der Tourismus ist eine Werteschöpfungsperspektive für den ländlichen Raum“, sagte Bonde. Und der Weintourismus übernehme hier eine Leitfunktion.

Wie vielfältig das Thema betrachtet werden muss, zeigten anschließend sechs Referenten und dann noch einmal acht Vertreter

aus der Praxis bei ihren Vorträgen. Das Gegenseitig-auf-die-Schultern-Klopfen sollte dabei ausdrücklich nicht zu viel Raum einnehmen.

Durchaus kritisch wurde diskutiert. So hatte Professor Ralf Bochert von der Hochschule Heilbronn bei einer Tourismus-Info in der Region nach Wein-Angeboten gefragt und ein Bündel von Broschüren in die Hand gedrückt bekommen. „Da sind die Gäste überfordert.“ Koordination sei dringend geboten.

„Ohne Leidenschaft geht kein Weinbau und keine Gastronomie.“ Peter Wagner, Hotelier

Neue Ideen „Wein allein ist kein Besuchsanreiz“, erklärte Tanja Seegle, Geschäftsführerin der TG Heilbronner Land. Es brauche eine Verknüpfung, etwa Wandern oder Radfahren. Gleichzeitig warnte sie. „Fünf Weinproben auf dem Fahrrad geht natürlich auch nicht, sonst kommen wir in rechtliche Schwierigkeiten.“ Es brauche aber neue Ideen. „Warum werden denn in die vielen Weinkartons, die in alle Welt verschickt werden, keine Weintourismusbroschüren gesteckt?“

Wie schwierig es ist, alle Interessen unter einen Hut zu bringen, zeigte sich in der Diskussion. So zertifiziert das Weinstitut, das 2009 den Startschuss für die Ausbildung zum Weinerlebnisführer in Weinsberg gegeben hatte, nun auch Besen, um Regionalität und Saisonalität zu stärken. Peter Wagner, Geschäftsführer des Schlosshotels Liebenstein, sieht diese Art der Professionalisierung als Gefahr. „Besen haben ihre Berechtigung, aber sie dürfen nicht Gastronomie werden.“

Tourismusprofessor Bochert warnte vor zu viel Selbstkritik. „Gegenüber den Gästen darf es keine ironischen Bemerkungen über das Produkt oder die Region geben. Hier heißt es: In Schönheit sterben.“

Hintergrund

Weintourismustag

Minister Alexander Bonde war Schirmherr des 1. Weintourismustags in der Heilbronner Genossenschaftskellerei. Ziel der Veranstaltung ist eine Vernetzung der verschiedenen Akteure im Weinbau und bei touristischen Angeboten. Mitbeteiligt waren neben der TG Heilbronner Land auch die Tourismus-Marketing Baden-Württemberg, der Hotel- und Gaststättenverband Dehoga und die Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt Weinsberg. cgl

Viel Arbeit für den Neuen

IHK-Präsident Harald Unkelbach soll für Ruhe in der Kammer sorgen und die Region nach vorne bringen

Von unserem Redakteur
Jürgen Paul

HEILBRONN Harald Unkelbach ist lange genug dabei, um zu wissen, was ihn als Präsident der IHK Heilbronn-Franken erwartet. Nach dem spannenden Wahlnachmittag im Haus der Wirtschaft war der 65-jährige Würth-Manager zwar erleichtert, von überschäumender Freude konnte aber keine Rede sein. „Ich spüre die Verantwortung des Amtes“, sagte Unkelbach, ahnend, welche hohen Erwartungen mit seiner Präsidentschaft verknüpft werden.

Egal, bei dem man sich umhörte am Mittwochabend im Haus der

Wirtschaft, zwei Themen standen ganz oben auf der Prioritätenliste der Beobachter: Ruhe reinbringen in die Kammer, die in den vergangenen Monaten mit Personalquerelen für Schlagzeilen gesorgt hatte. Und, zweitens, Wirtschaft und Region voranbringen und die Herausforderungen Demografie, Fachkräftemangel und Bildung angehen.

Klartext „Ich erwarte, dass er der IHK die Rolle zukommen lässt, die sie verdient“, spricht die CDU-Landtagsabgeordnete Friedlinde Gurr-Hirsch Klartext. „Es muss endlich Ruhe reinkommen.“ Ähnlich sieht es Versicherungsfachmann Jochen

Honold, der selbst lange in der IHK-Vollversammlung saß: „Ruhe reinzubringen ist jetzt die wichtigste Aufgabe für den neuen Präsidenten, der ein guter Mann ist.“ Nach An-

„Es muss endlich Ruhe reinkommen.“

Friedlinde Gurr-Hirsch

sicht von VdK-Kreisverbandschef Frank Stroh hat die IHK in der Außenwirkung zuletzt „stark nachgelassen“, da werde Unkelbach „einiges zu tun haben“. Stroh traut dem 65-Jährigen zu, die IHK wieder nach

vorne zu bringen. „Der packt das.“ Unkelbach müsse den Blick in erster Linie nach innen richten, fordert die regionale Verdi-Chefin Marianne Kugler-Wendt. „Er muss jetzt seine IHK hinter sich bringen, aber ich denke, das wird ihm gelingen.“

An der Kompetenz des neuen IHK-Präsidenten haben die Beobachter keinerlei Zweifel. „Ich kann die IHK nur zu ihrer Wahl beglückwünschen“, sagte Ralf Schnörr, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Heilbronn. Besonders gefreut habe ihn Unkelbachs Ankündigung, die Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer zu verstärken. Horst Plitt, Filialdirektor Unternehmenskunden bei der BW-Bank Heilbronn, wertet die Wahl Unkelbachs als „gute Entscheidung für die Region“.

Hauptfelder Fachkräftemangel, Bildung und Qualifizierung sind für den CDU-Landtagsabgeordneten Dr. Bernhard Lasotta die Hauptfelder, die der neue IHK-Präsident beackern muss. Er ist sich sicher, dass Unkelbach „eigene Akzente setzen wird“. Den Blick nach vorne richtet Jürgen Gießler von der Bausparkasse Schwäbisch Hall, der neu in der Vollversammlung ist. „Ich erwarte, dass Professor Unkelbach die IHK gut repräsentiert und eine integrative Wirkung hat“, sagte Gießler.



Der neue Präsident Harald Unkelbach (links) mit seinen Stellvertretern: Roland Rüdinger, Katrin Löbbecke, Kirsten Hirschmann, Christine Rupp, Thomas Gauß, Kim Roether und Hans Bühler. Es fehlt Thomas Hinderberger. Foto: Guido Sawatzki

Kommentar

Hart, aber fair hat das IHK-Parlament um den richtigen Weg gerungen. Das ist gut so.



Von Manfred Stockburger

Sternstunde

Wer sich mit der Lupe auf den Weg macht, der findet manchen Schwachpunkt, was die konstituierende Sitzung der IHK-Vollversammlung angeht. Zum Beispiel, dass neun der 42 erst im Oktober gewählten Mitglieder bei der wohl wichtigsten Sitzung der Wahlperiode inklusive Präsidentenwahl nicht anwesend waren. Dass manche Abläufe holprig waren. Und vor allem, dass der neue Präsident erst in das Gremium zugewählt werden musste. Korrekt war aber alles, wie die anwesende Juristin aus dem Wirtschaftsministerium ausdrücklich festgestellt hat.

Was die Vollversammlung am Mittwoch in der mehr als drei Stunden dauernden Sitzung geleistet hat, verdient dennoch das Prädikat Sternstunde der jüngeren IHK-Geschichte. Wer die gewählten Vertreter der mehr als 50.000 Firmen in der Region erlebt hat, wie sie in einer ausgesprochen komplexen Situation hart, aber fair um den richtigen Weg in die Zukunft gerungen haben, der muss den Hut ziehen. Trotz der denkbar knappen Abstimmungsergebnisse – neben den 22 Ja- und 11 Nein-Stimmen bei der Präsidentenwahl, die Harald Unkelbach zur Zweidrittel-Mehrheit verhalfen, wurden weitere fünf Enthaltungen oder ungültige Stimmen gezählt – gab es keine persönlichen Angriffe, keine Zurechtweisungen, keine Rechthaberei und kein Nachtreden.

Einer Körperschaft öffentlichen Rechts wie der IHK Heilbronn-Franken steht das gut zu Gesicht. So geht Demokratie. Das alles lässt hoffen, dass die Kammer mit Beginn der neuen Wahlperiode tatsächlich die leidigen Querelen hinter sich lässt und sich auf den Weg in eine bessere Zukunft macht.

Bis das in den vergangenen Monaten und Jahren verspielte Vertrauen wiedergewonnen ist, wird aber noch einige Zeit verstreichen. Zeit, in der Präsident Unkelbach auch seine zahlreichen Kritiker für sich gewinnen muss. Die Arbeit geht dem Gremium also nicht aus. Doch die Richtung stimmt.

@ Ihre Meinung?

manfred.stockburger@stimme.de

Umfrage

Was sind die wichtigsten Aufgaben für den neuen IHK-Präsidenten?

- A Regionsmarketing
- B Weitere Hochschulen
- C Für Ausbau der Infrastruktur
- D Für Fachkräftemangel
- E Für Energiewende
- F Für Kinderbetreuung

ABSTIMMEN PER MAUSKLIKK

Wer abstimmen will, kann das bis zum 25. Februar unter www.stimme.de/tun.

ABSTIMMEN PER SMS*

Schicken Sie eine SMS mit dem Text: **STIMME ANSICHT A B C D E** oder **F** an die Nummer **42020**

Das Ergebnis veröffentlichen wir in Ihrer Tageszeitung sowie unter www.stimme.de

* keine Ortswahl, SMS-Kosten gemäß Ihrem Mobilfunktarif